



Strandpromenade Binz

Bäderarchitektur? Rund um Binz in Reinkultur!

Willkommen auf Deutschlands größter Insel! „Rügen“ – da hat jeder Sommer, Sonne, Strand, Meer, eine imposante Bäderarchitektur und tolle Seibrücken vor Augen.

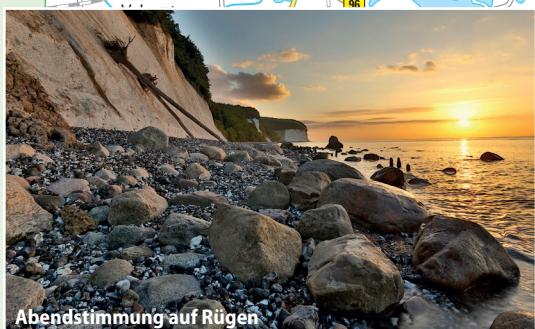
Eine Illusion? Keineswegs – in Natura ist es z.B. in Binz sogar noch viel schöner, denn die Sinne werden hier noch mehr verzückt: Während sich die Augen an dem Genannten laben, nehmen die Ohren das sanfte Rauschen der Wellen wahr und um die Nase fächelt eine klare Brieze salziger Meeresluft.

Der Genuss ist sicherlich am größten, wenn wir dabei auf der 370 m langen **Seibrücke** stehen und auf das Panorama der Stadt blicken.

Nur rund 5.000 Einwohner zählt die wohl berühmteste Stadt auf der Insel Rügen. Deutlich mehr Gäste dürften es fast zu jeder Jahreszeit sein. Und das schon seit langem, denn ab 1875 wurde es modern, am Meer Urlaub zu machen. So wurde Binz schon 1885 zum

Seebad gekürt. Und was sich Seebad nennen darf, braucht eine Strandpromenade. Die ist heute noch so schick wie einst – der **Strand** ist hier übrigens nicht nur besonders feinsandig, sondern auch sagenhafte 5 km lang. Platz genug also, entlang der Promenade für die Unterbringung der Feriengäste zu sorgen. Zum Glück entschied man sich seinerzeit, nicht etwa große Hotels zu bauen. Nein, kleine, aber dafür sehr feine Logierhäuser entstanden, die eher etwas von einer Villa hatten. Die **Bäderarchitektur** war erfunden. Bis heute konnten viele dieser wundervollen Häuser erhalten bleiben. Ebenfalls schön anzusehen ist das strahlend weiße Kurhaus, das inzwischen als Luxushotel genutzt wird.

Etwas weniger los ist an der Promenade, die sich am **Schmachter See** befindet, obwohl dies auch nur ein kleiner Spaziergang vom Ortskern aus ist. Ein Besuch des Sees lohnt sich auch wegen des „Parks der Sinne“, der hier angelegt wurde.



Am See verläuft übrigens auch der **Ostseeküsten-Radweg**. Inzwischen ist er einer der meistbefahrenen Fernradwege Deutschlands – und uns wird er auch noch zu Diensten sein auf unseren Touren.

Klar, dass in einem Kurort immer etwas los ist: Angefangen von Oldtimer-Treffen über **Musikveranstaltungen** aller Art bis hin zum Weinfest wird Abwechslung geboten. Sportlicher wird es dann, wenn der Beachvolleyball-Cup oder die Beachsoccer-Meisterschaft ausgetragen werden, oder die richtigen Kämpfernaturen anrücken, um den **Ironman** beim Triathlon zu ermitteln.

Egal, ob Sie in dem oben genannten oder einem anderen **Luxushotel** übernach-

ten mögen. Ob Sie eher eine kleinere Pension vorziehen, ob Sie Ihren Wohnwagen oder Ihr Zelt auf dem Campingplatz postieren oder Ihr fahrendes Hotel auf der **Wohnmobil-Oase** abstellen möchten. Fündig wird hier jeder, der rechtzeitig reserviert.

Unsere drei Radtouren vom Quartier Binz aus haben völlig unterschiedliche Gesichter: Wir genießen

ruhige Idylle im Naturpark Jasmund, historische Architektur in Stralsund und die berühmte Bäderarchitektur in den Ostseebädern.



Kartentipp

ADFC-Regionalkarte Rügen,

1:75.000, ISBN 978-3-87073-736-8, € 8,95

Digital für Smartphones und Tablets:

www.fahrrad-buecher-karten.de/rk-digital



Zu Gast im Nationalpark Jasmund



Oft fotografiert: Der Kaiserstuhl

Unglaubliche Gegensätze kennzeichnen diese Tour: Zu Beginn blicken wir fassungslos auf die Betonburg Prora und am Ende genießen wir die Natur des Jasmund.

Los geht's am Bahnhof Binz, den wir nach rechts und den Kreisel an der ersten Ausfahrt wieder verlassen. Auf dem Ostseeküsten-Radweg radeln wir stets zwischen Bahn und Strand entlang. Vorbei an Prora und Neu Mukran erreichen wir mit einer Steigung und anschließender Abfahrt Sassnitz. Zurück nach Binz wählen wir einfach dieselbe Strecke die wir gekommen sind.

„Was für ein Ding!“ „Was für ein Größenwahn!“ „Ne, ist das furchtbar!“. Diese und

Urlaubstouren Info:

Ca. 38 (2 x 19) km, Streckentour hin und zurück mit zwei Steigungen vor und hinter Sassnitz meist über Radwege und Nebenstraßen. Gute Rad-Wegweisung, für Familien bestens geeignet.

Start und Ziel: Bahnhof Ostseebad Binz

Info: www.binz.de

ähnliche Sprüche hören wir immer wieder, wenn wir uns in **Prora** aufhalten. „Der Koloss von Prora“ ist eine der freundlichen Umschreibungen dieses riesigen Baukomplexes. Durch die Organisation „Kraft durch Freude“ sollten bis zu 20.000 Menschen hier an diesem eigentlich herrlichen Fleckchen Erde Urlaub machen können. Zu diesem Zweck wurden zwischen 1936 und 1939 acht **Wohnblöcke** mit einer Gesamtlänge von 4,5 km errichtet. Bis heute wurden fünf Blöcke erhalten, was immer noch eine Länge von 2,5 km und großes Erstaunen der Betrachter

bedeutet. Inzwischen werden einige Teile der Blöcke als **Hotel** genutzt, so dass wieder Leben hier einkehrt. Es gibt auch einen **Hochseilgarten**, auf dem wir echte Mutproben erleben können. Und wer genügend „Kleingeld“ übrig hat, kauft sich eine **Ferienwohnung** unter dem Motto „Neues Prora“. Die Gegenleistung: Eine top ausgestattete Wohnung und eine einzigartige, unverbaubare Aussicht auf die Ostsee.

Bei Neu Mukran ist auf Straße und Schiene viel los. Der Grund ist der Fährhafen. Hier starten die großen **Hochseefähren** nach Dänemark, Schweden, Litauen und Russland.

Sassnitz ist ein schöner Erholungsort, der uns alles bietet, was der Entspannung dient. Schon seit 1824 gibt es hier einen Badebetrieb, was Sassnitz zum elegantesten **Seebad** der ganzen Insel machte.

Tipp: Wer noch genug „Saft“ in den Waden hat, dreht noch eine Runde durch den **Nationalpark Jasmund**. 2012 stellte die UNESCO einen Großteil der Halbinsel unter Schutz. Grund dafür waren vor allem die Urwälder, die hier vor allem aus Buchen bestehen. Weltberühmt ist der sogenannte **Königsstuhl**. Er ist mit 117 m der höchste Felsen an der Kreide-Steilküste. Die vielen Besucher können nicht irren: Es ist einfach schön hier! Wer es etwas ruhiger mag, rollt am Forsthaus Werder vorbei zum **Wissower Klinken**.

Zurück in Sassnitz tun wir noch etwas für die Bildung und besuchen eines der Museen. **U-Boot-, Unterwasserarchäolo-**



gie-, Fischerei- und Hafenmuseum bitten zum Besuch. Mindestens genauso gut ist die Alternative, sich an den **Hafen** zu setzen und Kaffee mit Kuchen oder etwas Deftiges zu genießen.

Kartentipp

ADFC-Regionalkarte Rügen, 1:75.000

Rasender Roland oder Bergwertung?



Wer nicht auf dem Rad schnauft, lässt dampfen

Auf dieser Tour kommen alle auf ihre Kosten: Sportliche Naturen oder E-Biker freuen sich über einige kleinere Steigungen, Strandfans genießen gleich vier Ostseebäder und Technikfreunde schauen sich die Schmalspurbahn an – oder fahren sogar damit.

Los geht's am Bahnhof Binz, den wir nach rechts verlassen, um direkt in den Ostseeküsten-Radweg einzusteigen. Dessen Schilder geleiten uns zuverlässig mit einigen kleineren Steigungen nach Sellin. Wir rollen weiter via Baabe, Göhren, Lobb, Middelhagen, Moritzdorf und Seedorf nach Preetz. Hinter Burtevitz verlassen wir den Fernradweg und radeln den Regionalschildern folgend über Serams zurück nach Binz.

Wir rollen durch die teils dicht bewaldete **Granitz**, die nicht nur wundervolle Natur, sondern auch ein paar kleinere Steigungen für uns parat hält. 982 ha wurden unter

Urlaubstouren Info:

Ca. 41 / 17 km, Rundtour mit einigen kleineren Steigungen meist über Radwege und Nebenstraßen. Gute Rad-Wegweisung, für Familien mit Kondition geeignet.

Start und Ziel: Bahnhof Ostseebad Binz

Info: www.binz.de

Naturschutz gestellt – ein Garant für eine üppig-grüne Radel-Umgebung, durch die wir rasch Sellin erreichen. Das Ostseebad wurde ab 1991 frisch herausgeputzt, so dass uns nun wieder ein toller **historischer Ortskern** mit besten Beispielen für gelungene **Bäderrarchitektur** empfängt. Von der Wilhelmstraße aus gelangen wir spektakulär über die „**Himmelsleiter**“ (eine Brücke) hinunter zum Strand. Wer's bequemer mag, nimmt einfach den Aufzug. Das Aushängeschild ist natürlich die **Seibrücke Sellin**. 394 m ist sie lang, und damit die längste Rügens. Daher gehört es auch zum Pflichtprogramm, im Restaurant einzukehren, oder eine Fahrt mit der Tauch-

gondel zu erleben. Seit 1999 können wir im Ort das **Bernsteinmuseum** besuchen, das nicht nur „glänzende“ Exponate bereithält, sondern auch einiges rund um die edlen Steine erklärt.

Mit Baabe erreichen wir das kleinste Seebad Rügens. Dass wir hier keine Seebrücke finden, muss nicht nachteilig sein, denn dadurch konnte Baabe seinen familiären Charme gut bewahren. Ansehen können wir uns mehrere Reethäuser, darunter auch das **Zuckerhuthaus**. Spannend ist der Besuch des **Mönchguter Küstenfischer-museums**.

Das Ostseebad Göhren liegt mit seiner 270 m langen Seebrücke am „Horn von Rügen“. Schon 1878 wurde es zum Seebad ernannt, doch die meisten Gäste kamen erst, nachdem die Bäderbahn hierher gelegt wurde. Danach wurden stattliche **Villen**, Pensionen und Hotels in der berühmten **Bäderarchitektur** errichtet, was dem Ort heute ein mondänes Urlaubsfeeling verleiht. Wer das zu pompös findet, wird sich in die hübschen kleinen **reetgedeckten Katen** verlieben, die es hier auch noch gibt.

Tipp: Der Streckenverlauf ist schon im ersten Drittel etwas hügelig, aber landschaftlich wunderschön. Zudem entdecken wir gleich zwei sehenswerte Ostseebäder. Es ist daher eine Überlegung wert, die Tour bereits in Göhren zu beenden und mit dem **Rasenden Roland** wieder zurück zu fahren.



In den Mönchguter Museen von Göhren erblicken wir das **Museumsschiff Luise**, das einst für die rügensche Frachtschifffahrt zuständig war.

Im Jahr 1895 nahm die Rügensche Bäderbahn ihren Betrieb auf. Seitdem schnauft der „Rasende Roland“ in einem Genießertempo von 30 km/h über die Insel. Die **dampflockgetriebene Schmalspur-bahn** mit einer Spurweite von 750 mm ist aber nicht etwa eine reine Museumsbahn: Es gibt einen minutengenauen Fahrplan für die Strecke, die Putbus, Binz und Göhren miteinander verbindet.

Kartentipp

ADFC-Regionalkarte Rügen, 1:75.000

Am Rügischen Bodden



Von der UNESCO geschützt: Die komplette Innenstadt rund um das Stralsunder Rathaus

Einmal quer über die Insel Rügen führt uns diese Radtour. Nach hügeligem Anfang können wir auf guten Wegen relaxed radeln. Stralsund ist ein Ziel erster Klasse – immerhin steht die ganze Altstadt unter dem Schutz der UNESCO.

Los geht's am Bahnhof Binz, den wir nach rechts verlassen und den Regionalschildern folgend via Serams nach Groß Stresow radeln. Ab hier folgen wir dem Ostseeküsten-Radweg, der uns via Putbus, Groß Schoritz, Venzvitz, Gustow und Altefähr nach Stralsund bringt. Eine knappe Stunde braucht die Bahn zurück nach Binz.

Tipp: Wer von der **hügeligen Strecke** im ersten Drittel schon „geschafft“ ist, kann die

Urlaubstouren Info:

Ca. 59 / 40 / 19 km, Streckentour mit ein paar kleineren Steigungen im ersten Drittel meist über Radwege und Nebenstraßen. Gute Rad-Wegweisung, für Familien bestens geeignet.

Start: Bahnhof Ostseebad Binz

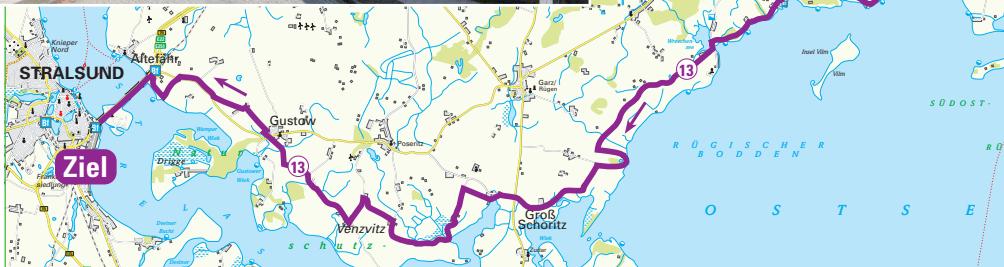
Ziel: Bahnhof Stralsund

Info: www.binz.de

Tour schon in Putbus beenden und mit der Bahn zurück nach Binz fahren. Bis hierher sind es nur rund 19 km.

Alternativ können wir auch aus Binz mit der Bahn nach Putbus rollen und erst dort in die Tour einsteigen. Dann verbleiben noch rund 40 km – meist ohne größere Steigungen.

Die Rosenstadt Putbus



Ganz in der Nähe unserer Route liegt **Jagdschloss Granitz**, das nicht nur an jeder Ecke, sondern auch noch in der Mitte einen runden Turm besitzt. Es ist genauso strahlend weiß, wie die meisten großen Gebäude in Putbus, das gerne als „weiße Stadt auf Rügen“ bezeichnet wird. Besonders deutlich wird das am **Markt**, der von einem Kriegerdenkmal markiert wird. Drum herum stehen das **Rathaus** und weitere klassizistische Gebäude. Ähnlich weitläufig ist der kreisrunde Platz namens „**Circus**“, auf dem ein Obelisk steht. Pflicht ist auch der Besuch des **Schlossparks**, der im Stile englischer Landschaftsgärten entstand.

Putbus ist die jüngste Stadt auf der Insel, der Ortsteil Lauterbach hingegen ist das älteste **Seebad** Rügens. Es liegt direkt am Rügischen Bodden, der zum Biosphärenreservat erklärt wurde.

Am Bahnhof von Putbus liegt das **Kleinstbahnmuseum** mit einer Sammlung der Pommerschen Landesbahnen. Wer mag, kann die Radtour hier beenden und mit dem schnaufenden Rasenden Roland zurück dampfen.

Wir kommen am **Garzer See** vorbei, der einst ein Wasserarm war. Deutlich mehr

Wasser sehen wir in Altefähr, dessen Name (natürlich) von den Fähren stammt, die schon zur Slawenzeit Personen beförderten. Wir nutzen heute den **Rügendamm**, um unser Ziel in der Hansestadt Stralsund zu erreichen. Dass die Stadt einmal mit Lübeck zu den wichtigsten Metropolen des Ostseeraumes gehörte, wird an vielen Stellen sichtbar. Die komplette **Altstadt** wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt – wenn das keine Auszeichnung ist! **Rathaus**, Scheelehaus, zahlreiche **Bürger- und Kaufmannshäuser** und natürlich die vielen Kirchen machen einen Stadtbummel äußerst kurzweilig. Dabei dürfen wir nicht vergessen, in einem der schönen Cafés oder Biergärten einzukehren und das maritime Flair dieser altehrwürdigen Stadt auf uns wirken zu lassen!

Kartentipp

ADFC-Regionalkarte Rügen, 1:75.000